Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 2 (1789)

Heft: 20

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

innert den Klostermauern unbefannte Dinge, worauf sollen sie stolz seyn? Etwa auf ihren Schlener, der ist za ben allen von gleichem Zeug, von gleicher Farbe; auf ihre Gesichtsbildung? Die hat all ihren Werth verlohren, weil sie außert ihrem Wirfungstreis liegt; auf ihren Verstand? Gott dies nen ist za ihre höchste Weisheit; und dies können die Armen im Geist eben so wohl, als die wisigsten unter ihnen. An die Wohllust läßt es sich gar nicht denken, den kein unreiner Blick darf in dies Heiligthum hineindringen. Amor selbst, wenn er da vorbengeht, löscht seine Fakel aus, wirst seine Pfeile weg, denn er weist, daß sein Handwerk hier ein Ende hat; es sen dann, daß er etwa als ein Shorskeinseger oder unter einem andern Habit sich hineinstehle, und da wird er bald entdeckt, und mit Schand und Spott wieder herausgestäupt, denn unter den Reinen wird nichts Unreines geduldet.

D drenmal felig diejenigen, die eines reinen herzens find! Diefer Aussvruch wurde wahr senn, wenn uns auch fein anderes Leben bevorstunde, wo wir nach Maaggab unfrer Handlungen belohnt oder bestraft werden; denn eine schuldlose, edle Geele genießt schon hienieden innre Ruhe und stete Zufriedenheit; Da bingegen ein unreines, lafterhaftes Gemuth, auch benm Heber fluß aller Glucksauter, stets unruhig und trube, mit sid felbft und der gangen Welt ungufrieden ift. Die Gluckfelig" feit eines tugendhaften Herzens besteht hauptsächlich noch bas rin, daß fie allzeit munter und geschickt zu ihren Berufeges schäften bleibt, indessen lasterhafte Gesinnungen zu jeder Un-Arengung, felbft jum Genuß des Vergnügens unfahig machen. - O Reinigkeit des Herzens, welch ein unschänbares Gut bift du! wie tief liegen unter dir, die Reichthumer und Thronen der Erde? — Wahrlich, eine reine Geele ift ein Spiegel der Gottheit. Ewige Urmacht des himmels, Scho pfer meines Dasenns, gabft du mir eine fo empfindfame Gee Ie fur alles Schone und Gute hienieden, o, fo gieb mir auch Wille und Rraft zur Ausübung ber Tugend; lag mich nicht ein tonendes Erzt fenn, bas andere hinruft gur Andacht und jur Frommigfeit , und felbft daben falt und gefühllos bleibt.

Nachrichten.

Es wird zum Verkauf angetragen eine ganz neue wohls gemachte große Matragen um einen billigen Preis. Jemand hat Hafners Kronik ausgelehnt, weiß aber nicht wem, er ersucht daher den Besizer davon selbe im Berichtsbause zurükzustellen.

In unserm Leseladen ist zu haben : Histoire de la guerre de sept ans en alemagne de 1756 par Mr. Archen-

holz. a 30 33.

Ganten.

hand Zimmerman Benzen Sohn den altern von Lutterkofen Vogten Bucheggberg.

Johann Baber von Etzifen Bogten Kriegstetten.

Bartholome Rot der geweßte Bierbrauer benm Sternen allhier.

Aufgehebte Gant

Hans Schmid von Wisen der sogenannte Schlaphans Bogten Gößgen.

Kernen, 18 Bz. 17 Bz. 3 fr. Mühlengut 14 Bz. 13 Bz. 3 fr. Roggen 11 Bz. 10 Bz. 2 f. Wicken, 11 Bz. 2 fr.

Un Minna.

Fröhlichkeit ben Unschuld in dem Herzen, Ist des Mädchens schönste Zier;

Wahre Gute schimmert auch ben Scherzen, Troz dem losen Blick herfur.

Sieh das Bildnis deiner frohen Jugend, In der Rose, sie ist los und gut.

Die Natur vereinte Scherz mit Tugend, Liebenswürdigkeit mit frohem Muth.

Blube fort du schöne, gute, lose, Doch trau Zephyrwinden nie, Manche junge, schöne, liebe Rose Welkte por der Zeit durch sie.